



Interaktives
Bibelstudium



Johannes

Leben durch Sterben

Johannes 12,20-36

Bibeltext

Johannes 12,20-36

20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, um während des Festes anzubeten. 21 Diese gingen zu Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir möchten gerne Jesus sehen! 22 Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und Andreas und Philippus sagen es wiederum Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde! 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. 25 Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. 26 Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein; und wenn jemand mir dient, so wird ihn [mein] Vater ehren. 27 Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! 29 Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet! 30 Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. 31 Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden; 32 und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. 33 Das sagte er aber, um anzuzeigen, durch welchen Tod er sterben würde. 34 Die Menge antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus in Ewigkeit bleibt; wie sagst du denn, der Sohn des Menschen müsse erhöht werden? Wer ist dieser Sohn des Menschen? 35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht noch habt, damit euch die Finsternis nicht überfällt! Denn wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. 36 Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

(Schlachter 2000)

Situation

Jesus hatte bereits zuvor von seinem bevorstehenden Tod gesprochen (10,11-18; vgl. 12,7). Als nun während des Passahfestes Griechen kamen, um Jesus zu sehen, wurde er erneut in seinem Weg bestärkt. Bisher hatte sich Jesus als der Messias Israels geoffenbart und hatte seine Aufmerksamkeit nur wenigen Personen außerhalb des Volkes Israels gewidmet (z.B. in Kap. 4 die Samariterin und der königliche Beamte; vgl. Mt 15,21-28). Doch seine Absicht war es mit seinem stellvertretenden Opfertod am Kreuz der Retter aller Menschen zu werden (3,16; 10,16). Obwohl die Griechen, die zu den Jüngern kamen den Gott Israels anbeteten (vgl. Apg 17,4), wurden sie doch nicht als vollständig zum Volk Gottes gehörende angesehen. Die Griechen wollten zu Jesus aber Jesus wusste, dass ihnen keine weise Worte weiterhelfen würden, sondern allein sein Tod am Kreuz. Deshalb die Worte von Jesus an die Jünger: „Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.“ (V.23).

Erklärung zum Text

Mit ‚Griechen‘ sind im Neuen Testament nicht zwangsläufig Menschen gemeint, die aus der geografischen Region Griechenland kamen. Der Großteil des römischen Reiches war von der griechischen Kultur geprägt. Mit ‚Griechen‘ sind je nach Zusammenhang entweder Menschen gemeint, die nichts mit dem Judentum zu tun hatten (z.B. Röm 1,16) oder solche, die außerhalb Israels wohnten, sich aber zum Gott Israels bekannten (z.B. Apg 6,1). Letzteres trifft hier zu.

Fragen

- Die Bitte der Griechen hat auf den ersten Blick nichts mit den Worten Jesus zu tun. Wo seht ihr den Zusammenhang (siehe: Kontext)?
- Was heißt es sein Leben zu lieben oder zu hassen (V.25)? Wie sah das bei Jesus aus (vgl. V.27f). Fallen euch Personen aus der Bibel ein, an denen die eine oder die andere Einstellung sichtbar wurde?
- Jesus wendet das Bild vom Weizenkorn auf sich selbst an (V.24). Durch seinen Tod am Kreuz schaffte er Versöhnung mit Gott. Das konnte nur Jesus tun, kein anderer. Trotzdem fordert er auf ihm in seiner Selbstverleugnung nachzufolgen (V.25f). Wie kann unsere Selbstverleugnung anderen zum Segen werden und Frucht bringen? Wie sieht das praktisch aus?
- Das Anliegen von Jesus war, dass der Vater verherrlicht wird (V.28). Im Fall von Jesus geschah das indem er ans Kreuz ging. Wie kann der Vater in unserem Leben verherrlicht werden?
- Was bedeutete es für die Menschen zur damaligen Zeit im Licht zu wandeln (V.35)? Die Zeit in der Jesus auf der Erde war ist vorbei (9,4f). Was bedeutet es für uns heute?

Richtungswechsel

Jesus Ruf in die Nachfolge (V.26) ist ein Aufruf zur Selbstverleugnung. Wer Jesus nachfolgen will und trotzdem noch nach Selbstverwirklichung in allen möglichen Bereichen sucht, hat etwas Wesentliches nicht verstanden. Nur wer sein Leben aufgibt und es Gott zur Verfügung stellt wird letztendlich Erfüllung finden (V.25) und den wird der Vater ehren (V.26). Wenn es Dinge oder Wünsche in deinem Leben gibt die du Gott noch nicht anvertraut hast, tu es jetzt. Du wirst es nicht bereuen.